Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1881

26.8.1881 (No. 203)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 26. August.

№ 203. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1881.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat September werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betr. HH. Agenten angenommen.

Deutschland.

Karlsruhe, 25. Aug. Die Konfirmationsfeier für Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Ludwig Wilhelm auf Schloß Mainau begann heute Vormittag 10 Uhr unter dem Geläute aller Glocken. Die Schloßkirche war von Geladenen reichlich gefüllt. Es waren anwesend: Ihre Großherzoglichen Hoheiten der Markgraf Max und Prinz Wilhelm, Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm mit Prinzessin Tochter, die sämmtlichen Damen und Herren des Großherzoglichen Hofstaates, die Adjutanten, der Präsident Regenauer, der Geheimerath Freiherr von Ungern-Sternberg, der Staatsminister Turban, sämmtliche Staatsbeamte und Reichspost-Beamte, sowie der erste Bürgermeister und Gemeinderäthe von Konstanz, der Bezirksbeamte von Ueberlingen, die evangelischen Geistlichen von Konstanz, Ueberlingen und Meersburg, die katholischen Stadtpfarrer von Konstanz und die katholischen Geistlichen, sowie die Bürgermeister und Gemeinderäthe von Litzelstetten und Allmannsdorf, sowie alle Bewohner der Insel und die gesammte Hof-Dienerschaft.

Der Prinz bestand die äußerst gründliche Prüfung sehr befriedigend, las sein selbstverfaßtes Glaubensbekenntniß laut vor und wurde unter dem Geläute aller Glocken feierlich eingesegnet, worauf die Feier mit dem Lied „Nun danket Alle Gott" schloß.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog war gestern Abend aus Potsdam zur Feier in Mainau eingetroffen. Von Karlsruhe war eingeladen und dort anwesend der Oberbürgermeister Lauter und von Baden-Baden der Oberbürgermeister Gönner, als Vertreter der Geburtsstadt des Prinzen Ludwig Wilhelm. — Auch die Amme des Prinzen befand sich daselbst unter den Eingeladenen.

Am Dienstag den 23. ds. Nachmittags traf die Kaiserin Eugenie zum Besuche der Großherzoglichen Familie auf Schloß Mainau ein und kehrte nach mehrstündigem Aufenthalt Abends nach Arenaberg zurück.

Berlin, 24. Aug. Der Kronprinz wird am nächsten Sonntag, 28. d., abends 6 Uhr, in Augsburg eintreffen und am 29. in der Nähe der Stadt und auf dem Lechfelde die Truppen besichtigen. Am 30. und 31. weilt der Kronprinz zu gleichem Zweck in Ingolstadt und Landshut und wird sich am letzteren Tage direkt nach Berlin zurückbegeben, um am 1. September den Kaiser nach Hannover zu begleiten. — Der Besuch der Kronprinzessin und der Prinzessin Wilhelm während der Manövertage ist, wie der „Voss. Ztg." aus Kiel gemeldet wird, in Itzehoe und Kiel endgiltig angemeldet. Großartige Vorbereitungen werden für das Abendfest getroffen, welches von der Provinz zu Ehren des Kaisers auf Bellevue veranstaltet wird. Die Kosten sollen gegen 80,000 Mark betragen.

Der hiesige Magistrat hat den Beschluß gefaßt, den Sedan-Tag wiederum in hergebrachter Weise zu feiern.

Von vielen Seiten, namentlich von Wohlthätigkeitsvereinen, wird jetzt die Einrichtung der Pfennig-Sparkassen einer besonders lebhaften Beachtung gewürdigt. Man hat besonders in Darmstadt damit überaus große Erfolge erzielt. An jedem Samstag erfolgen dort an 20 Sammelstellen Einlagen in Pfennigen, deren Beträge bei der städtischen Sparkasse angelegt und den einzelnen Stationen gutgeschrieben werden. Sobald das Guthaben des einzelnen Einlegers 1 M. oder mehr beträgt, wird es auf dessen Namen übertragen und ihm verzinst. Freilich kommt in Betracht, daß der Dienst der Stationen und des Kuratoriums der Pfennig-Sparkassen unentgeltlich geleistet wird und auch die Sparkassen-Beamten sich sehr entgegenkommend bei der Vermehrung der Arbeitslast gezeigt haben; allein es wird eben Sache der Fortentwicklung des segensreichen Unternehmens sein, auch hier bleibende Verhältnisse zu schaffen.

Die Angabe, daß zum Tag der Reichstags-Wahlen der 17. Oktober ausersehen sei, bezeichnet der „Schw. Merk." als unrichtig. Der Termin sei vielmehr noch etwas weiter hinausgeschoben und werde erst in die letzten Tage des Oktober fallen. Die „Post" dagegen will wissen, es sei der 19. Oktober dazu in Aussicht genommen.

Das Reichs-Gesundheitsamt wird, wie verlautet, nach Erledigung der Arbeiten für die Ausführung des Nahrungsmittel-Gesetzes folgende Themata für eine gesetzliche Regelung in's Auge fassen: Schutz der Irren, Gesundheitsschutz der Kinder und Fabrikarbeiter, Schutzvorkehrungen gegen Ansteckungskrankheiten.

Zur Verminderung des Schreibewerks hat der landwirthschaftliche Minister die Provinzialregierungen ermächtigt, vom nächsten Rechnungsjahre ab die zur Zahlung aus den Fonds des Forstverwaltungs-Etats für Wittwen und erwachsene Kinder verstorbener Forstbeamten von hier aus auf Zeitdauer bewilligten fortlaufenden Unterstützungen bei Ablauf der Bewilligungsfristen nach bewirkter Feststellung der noch fortdauernden Hilfsbedürftigkeit und Würdigkeit den betreffenden Personen ohne vorgängige Berichterstattung und mit Vorbehalt des Widerrufs unter den Bedingungen der ersten Bewilligung auf bestimmte Zeitdauer (etwa 3—5 Jahre) selbständig weiter zu bewilligen, jedoch nur bis zur Höhe des bisher gewährten Betrages. Neu hinzutretende fortlaufende Unterstützungen und Erhöhung der bisher bewilligten Beträge sowie Kindererziehungs-Gelder werden jedoch auch ferner der ministeriellen Bewilligung vorbehalten, und es ist deßhalb nach wie vor unter Vorlegung der betreffenden begründeten Vorschlagsnachweisung an den Minister zu berichten. Ferner sind die Regierungen ermächtigt worden, von dem erwähnten Zeitpunkte ab aus den genannten Fonds einmalige Unterstützungen an Forstbeamten-Wittwen und Waisen, sowie an pensionirte Forstbeamte selbständig zu bewilligen und zur Zahlung anzuweisen. Zur Bestreitung derselben werden vor Beginn des Rechnungsjahres entsprechende Beträge den Regierungen zur Disposition gestellt werden.

Berlin, 24. Aug. Der eben erschienene Jahresbericht der Deutschen Seewarte, erstattet von dem Wirklichen Admiralitätsrath Professor Dr. Neumayer, dem Direktor des Instituts, ist nach mehr als einer Seite von allgemeinem Interesse. In Bezug auf die Witterungskunde betont der Bericht mit besonderem Nachdruck, „daß der Widerstand, welcher sich in dieser Beziehung zwischen dem Drängen des Publikums — das die Wohlthaten eines wohlorganisirten meteorologischen Dienstes zum Vortheil der Landwirthschaft und Industrie auch auf das Binnenland ausgedehnt sehen wollte — und dem Zurückbleiben einzelner Staaten des Deutschen Reichs, hinter diesen Anforderungen bemerkbar machte, höchst erschwerend auf die Thätigkeit der Seewarte einwirken müßte. In Deutschland müssen aber die Vorbedingungen für eine solche Organisation durch die Einzelstaaten geschaffen werden, was leider nicht der Fall. Es ist übrigens zu hoffen, daß namentlich in Preußen endlich die schon 1878 entworfenen Organisationspläne der Meteorologie zur Durchführung gelangen, damit auf Basis derselben an die einheitliche Organisation des Meteorologischen Amtes für das ganze Deutsche Reich gedacht werden kann." Der Bericht konstatirt des Weiteren: „daß die politische Gestaltung unseres Vaterlandes, wie sie durch die Reichsverfassung festgestellt ist, der Einrichtung eines einheitlichen meteorologischen Dienstes nicht gerade förderlich sein kann. Ganz abgesehen davon, daß die Verschiedenheit der Organisation der Meteorologie der Einzelstaaten des Reichs — welche zum mindesten in Post und Telegraphie geeinigt sind — als nachtheilig erachtet werden muß, ist es zweifellos, daß die Stellung, welche Bayern und Württemberg bezüglich der Telegraphie einnehmen, für den meteorologischen Dienst im Deutschen Reiche nachtheilig wirkt. Ebenso sind die verschiedenen Systeme in Europa einer Einigkeit hinderlich. Ein vergleichender Blick auf den einheitlichen Zustand der Dinge in den Vereinigten Staaten Amerika's zeigt zur Genüge die Ungunst der Verhältnisse, unter welchen wir in Europa leiden."

Kassel, 24. Aug. (Tel.) Domherr Straub von Straßburg ist zum Bischof von Fulda ausersehen.

Dresden, 23. Aug. (St. f. W.) Vor Kurzem ist der Abschluß der Rechnung der sächsischen Staatsbahnen auf 1880 festgestellt worden, welcher zu freudigster Ueberraschung des Landes einen Ueberschuß von 25,509,242 M. gegen 21,715,558 M. im Jahre 1879 aufweist. Es ist die Verzinsung des mittleren Anlagekapitals von 3,95 Proz. im Jahre 1879 auf 4,44 Proz. gestiegen, eine Höhe, wie sie seit 1876 nicht wieder erreicht worden ist. Dieses Ergebniß ist nur durch die umsichtigste Sparsamkeit der Verwaltung erzielt worden, da bei 39 km Zuwachs der Bahnlänge die Ausgaben kaum merklich gegen das Vorjahr sich erhöht haben.

Straßburg, 24. Aug. Die Bischofsweihe, die heute im Münster stattgefunden, ist, wie wir der „Els.-Lothr. Ztg." entnehmen, glänzend vor sich gegangen. Mehrere Tage vorher wurden Vorbereitungen zu derselben getroffen. Viele Hände waren dabei beschäftigt. Im Chor des Münsters waren rechts und links Tribünen für die Geistlichkeit, die Civil- und Militärbehörden der Stadt aufgestellt. Im Schiffe prangten an den Säulen Kränze und Fahnen. Kurz vor 9 Uhr trafen die geladenen Gäste aus dem Civil- und Militärstande ein und traten von der Südseite aus, an der astronomischen Uhr vorbei, in die Kirche, um auf der zur rechten Seite des Chores errichteten Tribüne Platz zu nehmen. Wir bemerkten unter denselben Freiin Isabelle und Job v. Manteuffel, den Hrn. Oberst v. Strantz, die Generale Berger, v. d. Burg und Andere, Se. Excellenz den Hrn. Staatssekretär Hofmann, die Unterstaatssekretäre v. Puttkamer, Dr. v. Mayr und Ledder-

---

20)

Auf der Giudecca.*)

Novelle von E. Linhart.

(Fortsetzung.)

Zwei düster brennende Augen hingen an seinen Lippen, die Hände fest auf's Herz gepreßt, stand Rita draußen. Was war aus ihrem Traum geworden, aus ihrem kurzen, sonnigen Frühlingstraum?

„Gerade bei Ihnen hatte ich diese Ansichten eigentlich nicht vorausgesetzt, Signore. Hörte ich doch immer, Sie seien ein warmer Vertheidiger Benedetta's gewesen."

„Weil es an Grausamkeit grenzte, ihr, der Kranken, körperliche Anstrengungen zuzumuthen! Einer gesunden Frau gegenüber wären die Forderungen meines Vaters natürlich und gerechtfertigt gewesen, wenn auch vielleicht nicht die rauhe Weise, in der er sie stellte."

„Es gibt aber denn doch Naturen, denen eine derartige Thätigkeit widerstrebt. Sie werden sicher Ausnahmen gelten lassen. Ich glaube nicht, daß selbst die Liebe jede Frau zur Hausfrau macht!"

„Ich kann mir keine solche Ausnahme denken! Wo die Liebe nicht stark genug ist, um sich in diesen Dingen dem Wunsche des Mannes unbedingt zu fügen, da halte ich eine Ehe von vornherein für unglücklich, für verfehlt! — Aber warum so finstere Bilder heraufbeschwören, Signora? Das weibliche Herz ist Gott sei Dank weich wie Wachs, es harrt ja nur der liebenden Hand, um es zu bilden!"

Heitere Bilder scheinen ihn zu umgaukeln. Draußen aber steht starr die Gestalt derer, die ihn umschwebt, mit weitgeöffneten Augen, gewaltsam den Weheruf erstickend, der sich ihr über die Lippen drängen will. — Aber der Ausdruck des Schmerzes weicht dem wilden Trotzes. Heftig wirft sie den Kopf zurück, krampfhaft ballt sich die Hand, wie sie die Stufen der Terrasse hinabfliegt, fort von jenem grausam lächelnden Munde, der so ruhig das Todesurtheil über ihre junge Liebe gesprochen.

Hastig löst sie die Kette der Gondel und springt hinein. Wenige Ruderschläge bringen sie zu der Kirche St. Giorgio. Was fragt sie danach, ob es ein katholisches Mirakelbild ist, vor dem sie sich niederwirft in einer der Seitenkapellen, vor dem sie Gebete zum Himmel schickt, wild und trotzig und hadernd, wie sie noch nie aus ihrer Seele gequollen? — Aber der Heilige über ihr hat keine Antwort für die Klagen ihres zuckenden Herzens, die Luft der Kirche bedrückt sie, sie eilt zurück in die Gondel und treibt sie vorwärts. Sie hat noch nie allein weit gerudert, heut lernt sie es trotz Wellen und Wind. Das Schiffchen fliegt vorbei an der Giudecca, der an ihrer Südspitze liegenden, unbewohnten Insel San Biaggio zu. Hart wird es angetrieben gegen die Steinblöcke, mit denen dieselbe gegen die Fluth verschanzt ist. Möge es bersten! Was ist ihr noch die Gefahr?

Sie eilt hinweg über den mit Weidengestrüpp, Gras und Geröll bedeckten Boden auf den höchsten Punkt der Insel. Hei, wie der Wind ihr Kleid packt und sie hinunter wirbeln möchte in die schäumende Brandung da unten! Wie ihre leichte Gestalt bald vorwärts, bald rückwärts taumelt unter seiner Umarmung, — aber sie trotzt auch ihm! Gestern freilich ruhte es sich noch selig im schützenden Arm des Geliebten, von nun an muß sie wieder auf eigenen Füßen stehen! Sie hat ihren Entschluß gefaßt, und sie will sich lieber hinunterstürzen in den unheimlich kochenden Gischt, als ihn aufgeben.

Wilde, seltsame Klänge strömen über ihre Lippen. Schmerzlich klagend ringen sie mit dem Nebel und ziehen hin über die Wasser des Meeres. Die Fluth kennt diese Stimme. Süß, weich und kindlich ist sie oft darüber hin gehallt an stillen Sommerabenden von demselben Ufer, von dem sie jetzt herübertönt wie gebrochener Weheschrei. Und wenn der Gesang das Toben des Windes übertäubt, dann fliegt es wie ein Lächeln der Befriedigung über die bleichen Züge der Singenden, sie hat ja noch ihre Stimme! Diese soll ihr hinfort Alles sein, Geliebter, Freund und Gatte!

Durch die Räume der Villa Bosca schritt Roman v. Prebow, — unruhig, aufgeregt. „Wo ist Gretchen? Es ist unmöglich, daß sie noch schläft. Möchten Sie nicht die Güte haben, Angela, zu sehen, ob sie noch auf ihrem Zimmer ist?"

Nein, sie war nicht mehr darin, die Terrasse war leer, ebenso die Aussicht, die Gondel fehlte. Margherita war fort, sie, die nie ohne Battista ausfahren durfte, und bei diesem Wetter! Auch der alte Diener theilte die allgemeine Sorge.

„Wollen wir sie suchen, Signore?"

„Ja, aber wo?"

„Nun per Bacco! Ich meine, wir sehen erst in den nächsten beiden Kirchen nach. Ist sie dort nicht, so hat sie es sich sicher in den kleinen Kopf gesetzt, heute einmal allein per Gondel nach San Biaggio zu promeniren, das sie bei schlechtem Wetter ganz besonders liebt, obgleich ich nie begreife, was sie bei Nebel und Wind dort thut!"

St. Giorgio war leer, ebenso die Maria salute. Nur aus dem Beichtstuhl, in dem es andächtig gekniet, erhob sich ein altes Weiblein, betrachtete neugierig die Eindringlinge, während der Rosenkranz eilfertig durch ihre Finger glitt und sie im Gefühl der Behaglichkeit über die soeben ertheilte Absolution nach jedem Paternoster ein Prischen nahm. Die Gondel glitt die Giudecca entlang.

„Ich will nicht selig werden, Vossignoria, wenn das nicht unser Kind ist, das weiße, flatternde Pünktchen dort drüben über dem Weidengebüsch; und hier hängt, so wahr ich Battista heiße, auch unsere Gondel!"

*) Nachdruck verboten.

hofe, Bezirkspräsident Back, Polizeidirektor v. Saldern, den Vicepräsidenten des Landesausschusses und Mitglied des Staatsraths Baron Zorn v. Bulach Vater, den Präsidenten des Bezirkstages für Unter-Elsaß und Mitglied des Staatsraths Klein u. A. Um 9 Uhr kamen, unter dem feierlichen Geläute der Glocken des Münsters, die Wagen der Herren Bischöfe am großen Portale angefahren. Herausstiegen Dr. Raeß, Bischof von Straßburg; Dr. Stumpf, Coadjutor desselben; Mgr. Mermillod, Consecrator des Coadjutors; Mgr. Fleck, Coadjutor von Metz; Dr. Ehrler, Bischof von Speier, und Bischof Dr. F. Korum. Der Dekan der Domherren, Hr. Fischer, empfing die Bischöfe am Eingange des Münsters. Dieselben begaben sich dann in die Laurentiuskapelle und stiegen nachher die große Treppe des Chors hinauf. Es begann die Weihe des Coadjutors. Mannigfache Ceremonien folgten aufeinander und es ertönten dabei die harmonischen Klänge eines zahlreichen Chores. Die bei der Feier ausgeführte Messe ist von Witt. Auch Gesangstücke der Meister Palestrina und Mozart wurden trefflich vorgetragen. Der greise und doch noch rüstige Bischof von Straßburg saß auf einem Throne, dem Bischofe Mermillod, der die Weihe vorgenommen, gegenüber. Die zwei Bischöfe, die der Weihe assistirten, Fleck und Dr. Ehrler, hatten ihren Sitz vor dem Altare. Eine unzählige Menge drängte sich in den Schiffen des Münsters. Schon um 8 Uhr standen Viele vor den Thüren, um, die Ersten, eingelassen zu werden. So geräumig auch der Münster ist, war doch nicht Raum genug, um alle diejenigen aufzunehmen, die reservirte Plätze verlangt hatten. Als der Coadjutor geweiht war, durchschritt er das Münster und ertheilte den Anwesenden den Segen. Nach der Feier verließen die Herren Bischöfe das Münster in der Weise, wie sie gekommen waren.

München, 24. Aug. Der Kronprinz des Deutschen Reichs wird während seiner Anwesenheit in Landshut in dem dortigen königlichen Schlosse wohnen; Oberhofmarschall Frhr. v. Malsen macht im Auftrage des Königs daselbst die Honneurs.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 23. Aug. Der Besitzwechsel in Thessalien entbehrt auch der Komik nicht. Bisher hat Griechenland mehrfach die rechtzeitige Räumung der ihm zugefallenen Gebiete seitens der türkischen Truppen zu urgiren Anlaß gehabt, jetzt hat es die Kommission der Mächte ersucht, dahin wirken zu wollen, daß die Räumung, wenigstens der zweiten Zone, nicht rechtzeitig erfolge, sondern daß die Pforte ihre Truppen nicht eher zurückziehe, als bis es in der Lage sei, die betreffenden Gebietstheile seinerseits zu besetzen. Die Kommission hat diesem gemüthlichen Ansinnen nicht stattgegeben, sondern es einfach mit dem Rath beantwortet, entweder mehr Truppen verfügbar zu machen oder die verfügbaren rascher marschiren zu lassen.

Wien, 24. Aug. Die „Politische Korrespondenz" erfährt, König Humbert richtete am 18. d., am Geburtstage des österreichischen Kaisers, von Monza ein überaus herzliches Glückwünschungs-Telegramm an denselben, welches sofort eben so herzlich beantwortet wurde.

Die Eventualität eines Besuches des Königs besprechend, sagt die „Korresp.", daß diesfalls keinerlei offiziöse oder vertrauliche Anfragen oder Unterhandlungen stattfinden. Ein Besuch des Königs könne als voraussichtliche Eventualität, keinesfalls aber als bereits feststehende Thatsache angenommen werden.

Schweiz.

Bern, 23. Aug. Mr. Delfosse, der neue belgische Gesandte bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, welcher Dolez ersetzt, überreichte heute dem Bundesrathe seine Kreditive.

Bern, 23. Aug. Die Ausweisung des Fürsten Krapotkine ist nach dem „Bund" folgendermaßen motivirt:

Der Schweizerische Bundesrath, nach Einsicht des Art. 70 der Bundesverfassung, lautend:

„Dem Bunde steht das Recht zu, Fremde, welche die innere oder äußere Sicherheit der Eidgenossenschaft gefährden, aus dem schweizerischen Gebiete wegzuweisen";

in Betracht, daß der Fürst Peter Krapotkine als politischer Flüchtling, nachdem er sich aus Rußland geflüchtet, zuerst unter dem falschen Namen Levaschoff in die Schweiz gekommen ist;

daß die Regierung von Genf ihn auf ihrem Gebiete einfach geduldet und selbst einen Ausweisungsbeschluß gegen ihn wegen Mangels an Ausweisschriften und Gebrauches eines falschen Namens gefaßt hat;

daß Krapotkine unbestrittenermaßen seit 1879 der Hauptredakteur und die Hauptstütze der „Revolte", eines anarchistischen Organs und Nachfolgers des Journals „L'Avantgarde", gewesen ist, gegen welches letztere im Dezember 1878 Maßnahmen ergriffen werden mußten und dessen Redakteur Brousse von den eidgenössischen Assisen wegen Vergehens gegen das Völkerrecht verurtheilt und in der Folge aus der Schweiz ausgewiesen worden ist;

daß Krapotkine unter dem Namen Levaschoff, sodann auch unter seinem wahren Namen in öffentlichen Reden, die er in La Chaux-de-Fonds, Lausanne, Vivis und Genf hielt, die Arbeiter aufgestiftet hat, mit Gewalt sich des Eigenthums zu bemächtigen und die bestehende Ordnung umzustürzen, welche Reden er in der Folge in seinem Journal „La Revolte" veröffentlicht hat (Nummern vom 18. Oktober, 1. November und 27. Dezember 1879 und vom 17. Oktober 1880);

daß er am 18. März 1881 anläßlich des Jahrestags der Pariser Commune in einer öffentlichen Versammlung in der Brasserie Schieß in Genf eine Rede zur Verherrlichung der Ermordung des Czaren Alexander II. gehalten hat;

daß er der Hauptanstifter einer am 21. April in Genf angeschlagenen Proklamation gewesen ist, welche gegen die Hinrichtung der Mörder des Czaren protestirte, und daß diese beiden letzteren Thatsachen in evidenter Weise bei der vom Bundesrath anbefohlenen gerichtlichen Untersuchung festgestellt worden sind, trotzdem Krapotkine sich weigerte, auf die vom Staatsanwalt des Kantons Genf an ihn gestellten Fragen zu antworten;

daß er im Juli dieses Jahres als Abgeordneter der „Revolte" an einem anarchistisch-revolutionären Kongreß in London Theil genommen und, seinem eigenen Journal zufolge, dabei Reden gehalten und zur Fassung von Schlußnahmen beigetragen hat, deren eingestandener Zweck die Organisation des Meuchelmordes und der Umsturz aller bestehenden Behörden ist, unter Anwendung „der chemischen und physischen Mittel, welche der revolutionären Sache bereits so viele Dienste geleistet haben und zum Schutze wie zum Angriffe noch größere zu leisten berufen sind" („Revolte" vom 23. Juli 1881);

daß, wiewohl diese letztern Vorkommnisse auf auswärtigem Gebiete stattgefunden, dieselben doch von einem politischen Flüchtlinge ausgegangen sind, der in Genf Domizil behalten und vermuthlich dorthin zurückzukommen gedenkt und wo er ein Journal, das seine Theorien wiedergibt, herauszugeben fortfährt;

daß alle Mittheilungen übrigens darin einig gehen, ihn als einen rührigen und einflußreichen Agenten der Propaganda darzustellen, welche die Anarchie zum Zweck und den Meuchelmord zum Mittel nimmt (man liest unter anderem in der Nummer der „Revolte" vom 25. Dezember 1880 in einem Leitartikel, betitelt „Die Aktion": „Unsere Aktion muß sein: Permanente Empörung durch Wort, Schrift, Dolch, Gewehr, Dynamit, sogar bisweilen durch den Wahlzettel, wenn es sich darum handelt, für die nicht wählbaren Blanqui oder Trinquet zu stimmen. Wir sind konsequent und bedienen uns jeder Waffe, sobald es sich um einen Schlag der Revoltirten handelt. Alles ist für uns gut, das nicht Gesetzlichkeit ist");

daß die Bundesbehörde ein solches Treiben nicht dulden kann, welches, wenn es ihm auch nicht gelungen ist, die innere Ruhe zu stören, doch geeignet ist, wenn ihm nicht ein Ende gemacht würde, unsere guten Beziehungen zu andern Staate zu gefährden;

beschließt:

Es wird dem Fürsten Peter Krapotkine, der sich auch Levaschoff nennt, der Aufenthalt auf Schweizer Gebiet untersagt.

Italien.

Rom, 22. Aug. (D. Z.) Das „Diritto" dementirt die von einigen Journalen verbreitete Nachricht, daß zwischen den Mächten ein Gedankenaustausch über die definitive Annexion Bosniens und der Herzegowina stattgefunden habe.

Die „Riforma" spricht in einem „La Guerra" überschriebenen Artikel die Befürchtung aus, daß Frankreich, um sich im Innern Ruhe vor den extremen radikalen Parteien, die bei den letzten Vorgängen in Bellevue so drohend ihr Haupt erhoben, zu schaffen, einen Krieg beginnen werde, und zwar, da Oesterreich und Deutschland verbündet, stark und wohlgerüstet seien, gegen das schwache und unvollkommen gerüstete Italien. Die „Riforma" schließt ihren Artikel mit Vorwürfen gegen die Regierung, welche die Rüstungen vernachlässigte.

Rom, 23. Aug. Frankreich ernennt eine Kommission zur Erhebung des Schadens, der bei der Einnahme von Sfax entstanden, und hat die Kommandanten der dort befindlichen italienischen und englischen Kriegsschiffe eingeladen, an derselben theilzunehmen. Seitens Englands und Italiens wurde diese Einladung angenommen; die italienische Regierung hat jedoch ihrem Konsul die Weisung zukommen lassen, die von ihm eingeleitete Untersuchung fortzusetzen.

Die italienische Regierung hat in England zehn Torpedoschiffe bestellt und auf italienischen Werften den Bau von vier Kanonenbooten angeordnet.

Die von der „Pol. Korr." gebrachte Analyse des Zirkularschreibens Mancini's in Betreff der Vorfälle bei der Ueberführung der Leiche Pius' IX. ist sehr ungenau, und wird der Text dieses Zirkulars nächstens publizirt werden.

Frankreich.

Paris, 24. Aug. Die „République française" spricht sich, wie der „Frkf. Ztg." gemeldet wird, gegen den von mehreren Blättern ausgesprochenen Gedanken aus, daß die neue Kammer nicht das Ende ihres vierjährigen Mandats zu erreichen bestimmt sei. Das Blatt glaubt, die Kammer werde der neuen Regierung ein Programm der in der nächsten Session möglichen Reformen aufnöthigen und alles aufbieten, damit dieselbe lange dauere. Das Zusammenbringen einer Regierungsmajorität auf ein umfassenderes Programm hin sei praktisch undurchführbar. Frankreich verlange nicht noch mehr Programme, sondern eine Regierung und eine Politik. Das Blatt befürwortet sodann lebhaft die Ausführung des Projekts einer direkten Eisenbahn-Linie von Calais nach Marseille. Die radikalen Blätter veröffentlichen einen Protest der beiden Belleviller Bezirke gegen die Giltigkeit der Wahl Gambetta's. — Der „Intransigeant" meldet aus Algier, daß zwischen Philippeville und Bougie ein großer Waldbrand ausgebrochen sei, der sich hundert Kilometer weit erstrecke. Das Blatt meldet ferner, daß die Haltung der Kabylen immer drohender werde.

Paris, 24. Aug. Gambetta hat, wie er in seiner Belleviller Rede fallen ließ, zur Belehrung seiner Wähler und des Publikums überhaupt eine Karte stechen lassen, welche genaue Aufschlüsse über den steuerpflichtigen Grundbesitz der todten Hand in den verschiedenen Theilen Frankreichs gibt. Das „Siècle" hat in diese auf Grund amtlicher Quellen hergestellte Karte Einblick nehmen können und entnimmt ihr folgende Daten:

„Die Kongregationen, welche das Gelübde der Armuth abgelegt haben, haben im Seine-Departement einen Grundbesitz von 136 Mill. Francs, in dem der Rhone von 86,500,400 Francs, im Nord 132,719,000 Francs, in der Gironde von 18 Millionen Francs u. s. w. Dabei sprechen wir, wohl gemerkt, nur von dem bekannten Besitzthum; denn die Kongregationen haben auch noch Güter auf den Namen gefälliger Freunde eintragen lassen. Im Ganzen besitzen die Kongregationen nach der erwähnten Karte Grundstücke im Umfange von 60,000 ha und von einem Werthe von mehr als 712 Millionen Francs."

Belgien.

Brüssel, 22. Aug. Die Ernennung eines konstitutionellen katholischen Geistlichen durch die belgischen Bischöfe zum Rektor der Universität von Löwen ließ eine Wendung im Verhalten der obersten Kirchenbehörde voraussehen. Am 20. d. Mts. veröffentlichten nun, wie der „Frkf. Ztg." berichtet wird, die klerikalen Journale einen vom Papste an die belgischen Bischöfe gerichteten Brief, in welchem nach dem gewöhnlichen Hinweis auf die Leiden der Kirche und der Nothwendigkeit der klerikalen Schulen die Thatsache konstatirt wird, daß die Spaltung der Katholiken Belgiens in zwei verschiedene Lager die Intervention des Papstes nothwendig macht. Dies bezieht sich auf die schon früher erwähnte Spaltung der Professoren der Universität Löwen in konstitutionelle und Syllabus-Katholiken, welche auch in der Presse, einerseits hauptsächlich durch das „Journal de Bruxelles" und andererseits durch den „Courier de Bruxelles" ihre Vertreter haben. Der Papst sagt nun klar heraus, daß diese Polemik als der Kirche schädlich zu verdammen ist. Die Kirche muß unter üblichem Vorbehalt gewisse Uebel, d. h. die belgische Gesetzgebung, soweit sie der Kirche nicht behagt, dulden, um größere Uebel zu vermeiden. Professor Perin von Löwen war sogar so weit gegangen, den Kardinal-Erzbischof von Mecheln heftig anzugreifen. Der Papst verbietet nun derartiges Vorgehen auf die energischste Weise und beauftragt die Bischöfe, darüber zu wachen, daß alle mit dem Unterricht der Jugend betrauten Personen einerlei Meinung in Sachen, in denen der päpstliche Stuhl keine Meinungsfreiheit erlaubt, seien. Er verweist deßhalb auf die Konstitution Sollicita ac provida Benedikt's XIV., und was erlaubte Kontroverse anbelangt, auf Thomas von Aquin als Modell und empfiehlt schließlich das Studium der Philosophie des Letzteren als das Passendste für die Universität von Löwen. Die Bischöfe erklären in ihrem Antwortsbrief ihre vollständige Unterwürfigkeit. Es darf nicht vorausgesetzt werden, daß das Vorgehen des Papstes einer Konzession seitens der belgischen Regierung zu verdanken ist. Die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehung ist kaum möglich, — die Schulenquete dauert fort und fördert weit mehr Bemerkenswerthes als Erbauliches zu Tage.

Spanien.

Madrid, 23. Aug. Wahlresultat: 30 Ministerielle, 46 Konservative, 37 Demokraten, 5 Unabhängige, 6 Ultramontane, kein Karlist.

Rußland.

St. Petersburg, 21. Aug. (N. Fr. Pr.) Die großen Manöver wurden gestern beendigt. Privatberichte sind über dieselben bisher nicht erschienen. Der Berichterstatter des „Regierungs-Anzeiger" bringt allerdings ausführliche Mittheilungen, ohne jedoch den Gang der Manöver zu berühren; hier eine Probe dieser Referate: „Die Stimmung der Dorfbewohner und Soldaten gab die Ueberzeugung, daß der Czar, das Heer und das Volk in Rußland ein mächtiges, einheitlich organisirtes Ganzes bilden."

Die vom Grafen Ignatiew geplante Gründung eines Volksblattes soll, wie verlautet, demnächst zur Ausführung gelangen. Das neue Regierungsorgan wird den Kampf gegen den Nihilismus führen.

St. Petersburg, 24. Aug. (Frkf. Ztg.) Die früher dementirte Nachricht vom Erscheinen eines „Volksblattes" taucht jetzt bestimmt auf. Das „Volksblatt" wird auf Kosten des „Regierungs-Anzeigers" erscheinen, dessen Etat demnach muthmaßlich erhöht wird. Voraussichtlich wird der bekannte Fürst Meschtscherski Redakteur. Es wird dann auch ein obligatorisches Abonnement eintreten.

Orient.

Bukarest, 22. Aug. In einer Unterredung, welche Ihr Korrespondent — so wird der „N. Fr. Pr." telegraphirt — heute mit Konstantin Rosetti, dem Minister des Innern, der gegenwärtig auch das Auswärtige Amt leitet und Präsident des Ministerraths ist, hatte, ertheilte derselbe die positive Versicherung, daß alle Nachrichten auswärtiger Journale über rumänische Agitationen in Siebenbürgen, im Banat oder Bulgarien aus der Luft gegriffen sind. Der Minister sprach die subjektive Ueberzeugung aus, daß die Verbreiter derartiger Nachrichten selbst nicht an die-

---

„Bleib' hier, Giovanni, ich gehe allein!" Roman drückte den Hut fester in die Stirn und betrat das Ufer. Abgebrochene, vom Winde verwehte Klänge drangen zu ihm herüber, sie stand dem Meere zugewendet, sie sah ihn nicht.

„Röslein sprach: ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden!
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Haiden."

Wie leidenschaftlich klangen die Worte, wie groß und schlank sah sie aus in ihrem wehenden, weißen Kleide mit den im Winde flatternden Locken.

„Kind! Gretchen! Was thust du hier?" (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

*** **Karlsruhe**, 25. Aug. Die Renovation des Zuschauerraumes unseres Hoftheaters hat größere Dimensionen angenommen, als es anfangs den Anschein hatte, und werden die Vorstellungen nicht, wie geplant gewesen, schon am Sonntag den 28. d. M., sondern erst am darauffolgenden Dienstag beginnen können. Das Repertoire des Hoftheaters wird sich demnach so gestalten, daß am Montag den 29. d. M. in Baden „Die Grille" mit Frl. Röckel von Wien als Fanchon und Frl. Lieder von Wien als Madelon zur Aufführung gelangt und am Dienstag den 30. die Vorstellungen hier mit „Alfonso und Estrella" beginnen. Am Donnerstag wird dann als „Sapho" Fr. Willborn von Wien ihr Gastspiel auf Engagement beginnen.

— Sacher-Masoch wird vom 1. Oktober an in Leipzig (Verlag von Greßner und Schramm) eine Revue großen Stiles erscheinen lassen, die im Geiste internationaler Humanität zu wirken sich zur besonderen Aufgabe machen soll. Der von jeher einen internationalen Zug des Wirkens und Denkens bethätigende Dichter will ein Organ schaffen, das, wie er uns schreibt, „in dieser Zeit nationaler und religiöser Hetzereien und Excesse die schöne Aufgabe erfüllen soll, ein geistiges Band der Versöhnung von Volk zu Volk, von Kirche zu Kirche zu schlingen".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

selben glauben. Rumänien könne gegenwärtig keine andere Politik verfolgen, als die inneren Verhältnisse zu konsolidiren und seine Finanzen zu kräftigen, während es mit allen seinen Nachbarn die möglichst guten Beziehungen zu unterhalten sucht. Der österreichische Geschäftsträger, Baron Salzberg, sprach heute die Ueberzeugung aus, daß durch die bereits zusammengetretene Kommission die jüngste Grenzstreitigkeit, beziehungsweise Grenzverletzung des ungarischen Territoriums in zufriedenstellender Weise geordnet werden wird.

Konstantinopel, 24. Aug. Ein Beamter des Finanzministeriums, Narif Efendi, ist von der Pforte beauftragt, zum Empfange Bourke's und Valfrey's denselben entgegenzufahren.

Ueber die Besetzung von Thessalien durch die Griechen erhält die „Daily News" aus Derven Fourka unter'm 20. d. folgende Depesche:

Die Okkupation der südlichen Hälfte der zweiten Zone in Thessalien begann von vier Punkten aus gleichzeitig heute Morgen um 6 Uhr durch zwei Kolonnen unter General Soutzo. Die östliche Division unter Oberst Dimitracopulo, 10,000 Mann zählend, marschirt in zwei Truppenkörpern via Derven Fourka und Derven Karia. Die westliche unter Oberst Karais Cakes, 8000 Mann stark, rückt über Mouchluka und Janitzou ein und richtet ihren Marsch auf Karditza und Phanari. Die östliche Division besetzt Domoko und damit kommen die Operationen zum Stillstand bis zum Ablauf der Frist für die Vollendung der Okkupation der übrigen Zonen. Die internationale Kommission ist in eine Reihe von Unterkommissionen eingetheilt worden. Die Hauptdeligirten blieben beim griechischen Hauptquartier. Die zur Besetzung von Thessalien versammelte Gesammtstreitmacht zählt 32,000 Mann mit 8 Kanonen.

Afrika.

Aus Durban wird der „Daily News" vom 21. ds. gemeldet:

Acht der dreizehn Distriktschefs im Zululande haben die Regierung ersucht, Ketschwayo die Freiheit wiederzugeben und die Rückkehr nach dem Zululande zu irgendwelchen Bedingungen zu gestatten. Viele Kolonisten und einige leitende Beamte halten dies für die beste Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten. John Dunn und Shibelo sind zu großer Macht gelangt. Letzterer hat mehrere kleine Häuptlinge in seinem Distrikt geplündert. Der falsche Chef Stimella, den Dunn besiegte, besaß großen Anhang und großen Einfluß in Natal und dem Zululande. Auf Grund dessen und der Machtlosigkeit der britischen Residenten ist General Wood mit drei Schwadronen Kavallerie (600 Mann) im Zululande eingerückt und wird wahrscheinlich Residenten in jedem Distrikt anstellen. — Eine Anzahl von Boeren hat von dem Bureau des Landdrosts in Potschefstroom Besitz genommen und will dem neuernannten Landdrost nicht gestatten, seine Funktionen auszuüben, indem sie eine andere Person in das Amt einzusetzen wünschen. Die Herren Joubert und Buskes haben sich nach Potschefstroom zur Untersuchung der Angelegenheit begeben, die von der holländischen Zeitung „Die Volksstem" beklagt wird, da sie dazu geeignet sei, die Sache der Boeren zu schwächen. Die Boeren von Waterburg haben gegen die mit England geschlossene Konvention Protest eingelegt und beanstanden den Betrag, der als Schuld der Transvaal'schen Regierung fixirt worden ist. Im Allgemeinen wird in Transvaal Unzufriedenheit mit der Konvention ausgedrückt und die „Volksstem" erklärt, sie sei lediglich zum Wohle der Kaffern geplant worden.

Nordamerika.

Washington, 25. Aug. (Tel.) Blaine telegraphirte an die diplomatischen Vertreter Nordamerika's: Der zunehmende Appetit des Präsidenten erleichtert die Verdauung flüssiger Nahrung. Die Symptome sind ermuthigend; nichtsdestoweniger herrscht noch immer große Besorgniß.

Mexiko.

Romero Rubio ist die Konzession zur Errichtung einer Eisenbahn von Puebla nach dem Kohlendistrikt El Exiaco ertheilt worden. Die Fertigstellung der Bahn soll innerhalb 8 Jahren erfolgen und wird die mexikanische Regierung eine Subsidie von 6000 Pfd. St. per Kilometer gewähren. — Verschiedene in der Republik erscheinende Zeitungen befürworten, daß fremdes Mehl in Folge des im Lande herrschenden Mangels und der hohen Brodpreise zollfrei eingeführt werden darf. — Der Vertrag hinsichtlich der Errichtung einer europäischen Bank in der Republik Mexiko ist noch nicht unterzeichnet worden, da sich bei diesem Projekt verschiedene Schwierigkeiten ergeben zu haben scheinen. — Präsident Gonzales hat den im Februar d. J. mit Castro abgeschlossenen Vertrag zur Kolonisirung öffentlicher Ländereien in Sonora als verfallen erklärt, da weder Vermessungen noch Theilung des Landes innerhalb des festgesetzten Termines vorgenommen wurden.

Westindien.

San Domingo. In Porto Platta zerstörte in der Nacht vom 11. Juli eine heftige Feuersbrunst die dortigen Festungswerke, wobei auch der Verlust von 25 Menschenleben zu beklagen sein soll. — General Alvarez soll abermals einen Putsch gegen die Hauptstadt beabsichtigen.

Auf Martinique ist es am 18. Juli bei Gelegenheit der Feier des Festes der Republik zu ernstlichen Ruhestörungen gekommen, in Folge deren die Geschäfte auf der Insel vollständig darnieder liegen.

Von Antigua, Demerara und Barbadoes melden die bis zum 18. Juli reichenden Nachrichten schönes Wetter und ausgezeichnete Ernten.

Südamerika.

Aus Chorillos wird gemeldet, daß die Situation noch immer keine Wendung zum Besseren, sondern eher zum Schlimmeren genommen hat, da ein großer Theil der Truppen der provisorischen Regierung zu den sogenannten Montenero's, die den Kampf auf eigene Faust gegen die Chilenen fortsetzten, übergegangen ist.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe**, 25 Aug. Programm des für den 22. September beabsichtigten Festzuges.

An der Spitze des Zuges ein berittenes Musikcorps, welchem ein Standartenträger zu Pferde und eine Anzahl Reiter folgen werden, an diese schließt sich die Kapelle des Leib-Grenadierregiments an, sodann die hiesigen Schulen, die Gemeindebehörden.

Zweite Zugsabtheilung: Musikkapelle, Reiter in Landestrachten; diesen folgen: Abordnungen in den badischen Landestrachten, Militärverein, Krankenträger-Corps.

Dritte Abtheilung: Ein berittenes Musikcorps, berittene Schützen in altdeutscher Tracht, Schützengesellschaften, Feuerwehr, die Gesangvereine, der Ruderclub mit Fregatte und Booten, sodann die Turner.

Vierte Abtheilung: Die Landwirthschaft mit mehreren Wagen, sodann die Gärtnerei, die Geflügelzucht und die Bienenzucht, je mit besonderen Wagen.

Fünfte Abtheilung: Gewerbe, Industrie und Handel; in charakteristischen Darstellungen zu Wagen: Bauhandwerker, Bäcker, Bierbrauer, Metzger, Wagner, Küfer, Weinhändler und Wirthe.

Sechste und letzte Abtheilung: Vertretungen der Kunst und des Kunstgewerbes.

k. **Karlsruhe**, 25. Aug. Die Mittheilung, daß die Großh. Generaldirektion den auswärtigen Besuchern der Ausstellung die Erleichterung gewährt habe, daß die am Mittwoch auf einer badischen Bahnstation ausgegebenen einfachen Fahrbillets auch für die Rückfahrt Giltigkeit haben, wenn sie in der Ausstellungshalle abgestempelt werden — diese Mittheilung konnte den weiteren Kreisen und Gegenden des Landes nicht so zeitig kundgegeben werden, daß die Benützung dieser Preisermäßigung sogleich eine sehr bedeutende hätte sein können. Gestern und heute aber zeigte sich bereits am Besuch der Ausstellung deutlich, wie erwünscht den auswärts Wohnenden diese dankenswerthe Erleichterung der Generaldirektion ist. — Die Freunde der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung wird es interessiren, zu erfahren, daß demnächst in der weitverbreiteten illustrirten Zeitschrift „Ueber Land und Meer" eine Anzahl Illustrationen der Ausstellung erscheinen werden.

Schm. **Karlsruhe**, 23. Aug. (Aus der Stadtraths-Sitzung.) Der Vorsitzende macht die Mittheilung, daß er auf Allerhöchsten Befehl eingeladen worden sei, der am 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Konfirmation Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Ludwig Wilhelm auf Schloß Mainau anzuwohnen. — Nachdem der Beginn der Wahlmänner-Wahlen für die Landtags-Wahlen auf 16. September festgesetzt worden ist, beschließt der Stadtrath, die Wahlen in sämmtlichen 33 Distrikten am 16. September, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, vornehmen zu lassen. Gleichzeitig werden nach Vorschlag der Oberwahlkommission die Mitglieder der einzelnen Wahlkommissionen ernannt. Die Hauseigenthümer der südlichen Kaiserstraße zwischen Durlacherthor und der Fasanenstraße haben um unentgeltliche Anlage der Bordsteine in dieser Straßenstrecke nachgesucht. Es wird beschlossen, dem Gesuche unter der Bedingung zu entsprechen, daß sämmtliche Angrenzer sich verpflichten, die unterirdische Entwässerung ihrer Häuser vorzunehmen und die Gehwege mit einerlei Deckungsmaterial versehen zu lassen. — Zur Feier des Sedan-Tages am 2. September wird folgendes Programm festgesetzt: Beflaggung der Stadt, Abgabe von 101 Kanonenschüssen, Mittags Musik im Stadtgarten.

Für den 9. September, dem Geburtstage des Großherzogs, wird das Programm folgendes sein: Beflaggung der Stadt. Morgens 7 Uhr Festgeläute, sowie Abgabe von 101 Kanonenschüssen, 7½ Uhr Choralmusik vom Thurme der evangel. Stadtkirche, 10 Uhr Fest-Gottesdienst, Mittags 1 Uhr Festessen im Museum, 2 Uhr Festschießen der Schützengesellschaft, 5 Uhr Festkonzert im Stadtgarten mit Beleuchtung desselben. Abends 8 Uhr Festessen im Hotel Grosse, veranstaltet von der Schützengesellschaft.

♁ **Freiburg**, 24. Aug. Vom Kaiserstuhl kommt eine arge Hiobspost! Ein schweres Gewitter zog gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr über die Ortschaften des nordwestlichen Kaiserstuhls, das einen furchtbaren Hagel im Gefolge hatte. Es fielen zum Theil Eisklumpen, die die Größe eines Eies hatten. Das Obst wurde in einer Reihe von Gemeinden zum großen Theil abgeschlagen und ganz besonders an den Reben ein sehr bedeutender Schaden angerichtet. Es ist ein wahrer Jammer, in den Rebbergen eine nicht geringe Quantität der schönsten Trauben auf dem Boden liegen zu sehen. Der Ausfall an Trauben ist um so empfindlicher, als man so nahe daran war, in diesem Jahre einmal, wenn nicht einen vollen, so doch mindestens einen Mittelherbst zu erzielen, was den Kaiserstühlern, die in den letzten Jahren so schwer unter der Ungunst der Zeiten zu leiden hatten, doppelt zu wünschen gewesen wäre. Wir wollen den Schaden in den Reben keineswegs übertreiben, aber immerhin ist er in den Gemeinden Bischoffingen, Jechtingen, Kiechlinsbergen, Amoltern, Königschaffhausen und in einem Theil der Gemarkungen von Endingen und Riegel nicht unerheblich. Auch der da und dort gebaute Tabak ist nicht ohne Schädigung davongekommen.

Vermischte Nachrichten.

— **(Ende einer deutschen Kommunistengemeinde in Oregon, Nordamerika.)** In Sachen der deutschen Kommunistenkolonie zu Aurora, Oregon, ist kürzlich vom Ver. Staaten-Kreisgericht zu Oregon eine wichtige Entscheidung abgegeben worden. Die betreffende Kolonie war im Jahre 1855 von Dr. William Keil gegründet worden und war eine Tochterkolonie der im Jahre 1835 ebenfalls von Dr. Keil zu Bethel, Mo., gegründeten kommunistischen Ansiedelung. In der Hauptkolonie sowohl wie in der Zweigkolonie herrschte Gütergemeinschaft, und so lange Dr. Keil lebte, ging alles seinen regelrechten Gang. Nach seinem vor einiger Zeit erfolgten Tode aber entstand unter den Mitgliedern eine Bewegung, welche Vertheilung des bisher gemeinsamen Grundbesitzes unter die einzelnen Individuen zum Zwecke hatte. Zu diesem Behufe wurde schließlich ein Prozeß eingeleitet und wurde in demselben zu Gunsten einer Vertheilung des Eigenthums unter die einzelnen Mitglieder erkannt.

Neueste Telegramme.

Paris, 25. Aug. Ein Schreiben Gambetta's an seine Wähler in Belleville erklärt, daß er die Wahl im ersten Wahlbezirk annehme, auf das Wahlmandat des zweiten Wahlbezirks verzichte. Nachdem er im ersten Wahlbezirk mit absoluter Majorität gewählt sei, im zweiten die relative Majorität erhalten habe, halte er es für unnütz, sich einer zweiten Probe zu unterziehen, und für würdiger, schon jetzt seine Option auszusprechen. In der Zuschrift heißt es weiter: Wir werden bei der Politik der regelmäßigen successiven Fortschritte beharren, indem wir alles vom Willen des Landes, nichts von der Gewalt erwarten und alle Utopisten und Reaktionäre zurückweisen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Nestler in Karlsruhe.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
24. Nachts 9 Uhr	750.6	+15.9	86	SW.	klar	heiter.
25. Mrgs. 7 Uhr	752.9	+14.8	87	„	w. bew.	„
„ Mittgs. 2 Uhr	751.8	+20.0	57	WNW.	„	„

Wasserstand des Rheins.
Maxau,
25. Aug., Mrgs. 3,89 m, gest. 8 cm.
Rheinwasser-Wärme 16 °.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg
vom 25. August, Morgens 8 Uhr.

Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzirten Barometerstand in Millimeter.

A Aberdeen.	H Haparanda.	L Leipzig.	Nf Neufahrwasser	T Triest.
Bl Berlin.	Hb Hamburg.	M Mullaghmore.	P Paris.	W Wien.
Br Brest.	Hd Helder.	Mo Memel.	Pt Petersburg.	
Bs Breslau.	I Ile d'Aix.	Mt Münster.	S Swinemünde.	
C Cork.	K Kopenhagen.	Mü München.	St Stockholm.	
Ch Christiansund.	Kr Karlsruhe.	N Nizza.	Sy Sylt.	

● Bedeckt. ◕ Wolkig. ◑ Halbbedeckt. ◔ Heiter. ○ Wolkenlos. • Regen. ≡ Nebel. ✱ Schnee. △ Hagel. ⚡ Blitz, Gewitter. ← Schwacher Wind. ← Mäßiger Wind. ← Starker Wind. ← Stürmisch. ← Sturm. ← Orkan. — F = fehlt telegr. Angabe.

Uebersicht der Witterung. Das gestern erwähnte Minimum ist mit etwas zunehmender Tiefe nordostwärts bis nach Wisby fortgeschritten. Indessen haben sich im nordwestlichen Deutschland die Gradienten verstärkt, so daß daselbst vielfach stürmische südwestliche Winde bei trübem regnerischem Wetter wehen. Im südlichen und östlichen Centraleuropa herrscht meist mäßige westliche und südwestliche Luftströmung mit veränderlicher, im Süden vielfach heiterer Witterung. Die Abkühlung, welche sich schon gestern Nachmittag im Westen bemerklich machte hat, sich ostwärts über fast ganz Deutschland ausgebreitet, so daß daselbst, der äußerste Osten ausgenommen, die Temperatur wieder unter der normalen liegt. Eine intensive Depression mit Regenwetter naht von Westirland, Fortdauer oder Eintritt stürmischer Witterung zunächst für Westdeutschland wahrscheinlich machend.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 25. Aug. 1881.

Staatspapiere.

4% D.-R.-Anleihe	102.18
4% Preuß. Cons.	102.06
4% Baden i. Mark	101.81
4% Bayern	—
4% Oest. Goldrente	81⅝
4⅕% „ Silberr.	68¼
4⅕% „ Papierrente (Mai-Novb.)	67⅛
6% Ungar. Goldr.	102⅝
5% Russ. Obl. 1877	92⅛
5% „ Orientanleihe II. Em.	61⅝
6% Amerika. 1881	—.—
5% „ (Cons.)	—

Banken.

Deutsche Reichsb.	150⅜
Basler Bankver.	198½
Oest. Kreditaktien	314¼
Darmstädter Bank	176¾
Deut. Effekt.- u. W.-Bank	141½
Deut. Handelsges.	58¼
Disconto Comm.	230.75
Meininger Bank	106½
Schaffh. Bankver.	95

Berlin.

Oest. Kreditaktien	636.—
„ Staatsb.	626.—
Lombarden	258.—
Disco.-Comman.	230.20
Reichsbank	—.—
Laurahütte	118.20
R. Oder-Uferb.	167.50

Tendenz: unentschieden.

Bahnaktien.

Berg.-Mrk.	124.75
Meckl. Frd.-Franz	—.—
Elisabeth-Bahn	186¼
Frz.-Jos.-Bahn	169.62
Galizier	285.87
Lombarden	128¼
Nordwestbahn	202.50
Staatsbahn	312½

Prioritäten.

Nordwestb. Lit. A.	89⅝
Gotthardtbahn	101.25
5% Oest. Südbahn	100.87
3% „ „	58¼
5% D. F.-St.-B.	105.12
3% „ „ „	77½

Loose, Wechsel und Sorten.

5% Oest. Los. 1860	127¾
Ungarloose	244.—
Wechsel a. Amst.	168.75
„ „ Lond.	20.51
„ „ Paris	81.12
„ „ Wien	174.—
Napoleons.	16.22—26

Tendenz: matt.

Wien.

Kreditaktien	365.50
Lombarden	—.—
Anglobank	162.70
Napoleonsd'or	9.34

Tendenz: unentschieden.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 23. Aug. Albert, V.: Frz. A. Kastner, Lokomotivheizer. — 24. Aug. Gabriele Lina Bertha Marie, V.: Aug. Staiger, Postinspektor. — Marie Auguste, V.: F. A. Meier, Diener. — Karoline, V.: Pius Gauges, Schreiner. — 25. Aug. Konstantin, V.: Ad. Ernst, Maurer.

Eheschließungen. 25. Aug. Josef Moser von Stettfeld, Lokomotivführer hier, mit Anna Gerhardt, Wwe., geb. Metzger von Oppenheim. — Adolf Wilser von hier, Kaufmann hier, mit Luise Häuser von hier.

Todesfälle. 24. Aug. Robert, 1 J. 3 M. 27 T., V.: Hummel, Handelsgärtner. — 25. Aug. Viktoria, 5 M. 3 T., V.: Glaßner, Hofmetzger.

Tauberbischofsheim, 22. Aug. Kath. Barb. Baumbusch, geb. Fischer, 62 J.

Todesanzeige.

G.136. Mannheim. Freunden und Bekannten widmen wir die Trauernachricht von dem Ableben unseres Vaters, des Herrn

Gust. Friedrich Reiß,
gewesenen Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim.

Er starb heute Nacht vor 12 Uhr nach sechswöchentlichem schwerem Leiden im nahezu vollendeten 79. Lebensjahre.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Mannheim, 24. Aug. 1881.

Anna Reiß.
Wilhelm Reiß.
Carl Reiß.

Das Begräbniß findet Samstag den 27. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause E 7 Nr. 20 aus statt.

Todesanzeige.

G.132. Ettlingen. Tiefbetrübt setzen wir Freunde und Bekannte davon in Kenntniß, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Oberrechnungsrath
Hahn Wittwe, geb. Siegl,

heute Nacht in Folge eines Schlaganfalls im 80. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Ettlingen, den 25. August 1881.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

G.110.1. **Mannheim.**

Gesucht

wird nach Mannheim ein in Correspondenz mit Behörden erfahrener, vertrauenswürdiger Mann gesetzten Alters mit besten Referenzen, welcher der deutschen und französischen Sprache und Correspondenz mächtig ist, auch holländisch versteht, zu einer gut honorirten, nicht die volle Tageszeit in Anspruch nehmenden Beschäftigung. Offerten unter Chiffre K L. Nr. 1049 an die *Annoncen-Expedition „Rhenus“* von *Gg. Ahles in Mannheim.*

G.124.1. Karlsruhe.

Revolver-Licht,

neu, praktisch, billig,
als Cigarrenanzünder, sowie als Licht verwendbar,
empfiehlt auch für **Wiederverkäufer** mit bedeutendem **Rabatt**,
Versandt gegen Nachnahme,
W. Finckh's Nachf.
Eugen Dahlemann,
Ecke der Kaiser- u. Herrenstraße.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

G.134. Nr. 17,285. Offenburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Dimmler, Kaufmann in Zell a. H., ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Samstag den 17. Septbr. 1881,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Offenburg, den 23. August 1881.

C. Beller,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Erbvorladungen.

G.65. Mahlberg. Ludwig, Karl, Katharina Jörger von Kippenheim, deren Aufenthaltsorte in Amerika, jedoch nicht näher bekannt sein sollen, Julius und Friedr. Wilhelm Jörger von Kippenheim, von denen sich Ersterer zu Frankfurt a. M., Letzterer zu Paris aufhalten sollen, deren Adressen aber nicht genau angegeben werden können, sind zur Erbschaft ihres am 24. Juni d. J. verstorbenen Vaters, Josef Jörger jg. in Kippenheim, mitberufen.

Dieselben werden andurch mit Frist

von 3 Monaten

unter dem Bedeuten zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft Denjenigen werde zugetheilt werden, welche sie erhielten, wenn die Aufgeforderten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.

Mahlberg, den 16. August 1881.

Großh. Notar
L. Mühl.

G.125. Karlsruhe.

Heimzahlung verlooster Obligationen.

Bei der heute stattgehabten 1. planmäßigen Ziehung der städt. 4%igen Partial-Obligationen de 1880 wurden durch das Loos zur Heimzahlung bestimmt:

12 Stück Lit. A à 1000 Mk.

Nr. 69. 124. 223. 350 368. 402. 519. 603. 678. 802. 868. 1101.

20 Stück Lit. B à 200 Mk.

Nr. 149. 179. 228. 415. 597. 616. 711. 724. 909. 1270. 1301. 1436. 1447. 1475. 1504. 1516. 1524. 1636. 1682. 1997.

40 Stück Lit. C à 100 Mk.

Nr. 7. 41. 67. 94. 103. 239. 289. 465. 471. 519. 532. 798. 816. 1176. 1549. 1753. 1896. 2096. 2195. 2197. 2262. 2303. 2306. 2710. 2725. 2820. 2828. 2973. 3101. 3191. 3255. 3270. 3276. 3279. 3282. 3556. 3698. 3781. 3914. 3993.

Die Kapitalbeträge sind am 1. Januar 1882 bei der Stadtkasse dahier zu erheben und hört die Verzinsung von diesem Tage an auf.

Karlsruhe, den 24. August 1881.

Stadtrath.
Schnetzler. Schumacher.

Erbvorladungen.

G.119. Baden-Baden. Martin Knäbel, unbekannt wo abwesend in Amerika, ist zur Verlassenschaft seiner hier verstorbenen Schwester, Katharina Knäbel, ledig, von Stollhofen, mitberufen.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an diesen Nachlaß

binnen drei Monaten, von heute an,

bei dem Großh. Notar Herrn Hauger in Baden geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Baden-Baden, den 24. August 1881.

Der Großh. bad. Notar:
A. Fuchs,
als Stellvertreter des Herrn Notar Hauger.

G.103. Einbach. Mathias Klausmann, Wittwer und Leibgedinger zu Einbach, ist am 3. August d. J. in einem Alter von 81 Jahren mit Tod abgegangen, zu dessen Erbschaft sind nachgenannte Kinder desselben berufen, welche sich an unbekannten Orten in Amerika befinden sollen, als: Mathias, Joseph und Konstantin Klausmann; dieselben werden andurch mit Frist

von drei Monaten

zur Erbtheilungsverhandlung öffentlich vorgeladen; im Falle dieser Vorladung keine Folge gegeben werden sollte, so werden dieselben von der Erbschaft ausgeschlossen und ihr Erbbetreffniß würde den Miterben zugewiesen werden.

Wolfach, den 20. August 1881.

Der Großh. Notar:
Lattner.

G.102.1. Lahr. Der vermißte Franz Reeb, 22 Jahre alt, Kanonier, gebürtig von Baden, ist zur Erbschaft am Nachlasse seiner am 13. Juli 1881 dahier verstorbenen Tante, der Christian Erhardt Wittwe, Christine, geb. Köbele von Lahr, mitberufen.

Derselbe wird hiermit zur Vermögensaufnahme und den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten

unter dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft Denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Lahr, den 23. August 1881.

Der Großh. Notar:
Liermann.

G.104.1. Mannheim. Die Kinder des verlebten Ludwig Bigneulle von Mannheim, Namens Anna, Philippine, Franz u. Louis Bigneulle, welche in Cleveland (Ohio), heimathsberechtigt sind, und deren derzeitiger Aufenthaltsort nicht ermittelt werden konnte, sind zum Nachlaß ihres am 4. Oktober 1880 dahier verlebten Großvaters Franz Bigneulle, gewesenen Gärtners in Mannheim, berufen.

Die Vermißten, beziehungsweise deren vormundschaftlichen Vertreter werden hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche an den Nachlaß des Franz Bigneulle

binnen drei Monaten

anher geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Vermißten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Mannheim, den 23. August 1881.

Der Großh. Notar des Distrikts III.
In Vertretung:
Weber.

Handelsregistereinträge.

G.105. Nr. 8645. Konstanz. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:

I. In das Firmenregister:

1. Unter O.Z. 218. Firma u. Niederlassungsort: „Karl Stierle in Konstanz“. Inhaber der Firma: Karl Theodor Stierle, Kaufmann in Konstanz.
2. Zu O.Z. 196 zur Firma: „Landauer und Stromeyer“ in Konstanz: die Firma ist erloschen.

II. In das Gesellschaftsregister:

1. Unter O.Z. 81. Die Errichtung der Kommanditgesellschaft Ludwig Stromeyer u. Cie. in Konstanz. Dieselbe besteht aus dem persönlich haftenden Gesellschafter Ludwig Stromeyer, Kaufmann in Konstanz, und aus zwei Kommanditisten. Dem Kaufmann Moritz Ehinger in Konstanz wurde die Prokura ertheilt.

Konstanz, den 20. August 1881.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gerner.

G.113. Nr. 13,736. Engen. Unter O.Z. 52 des Firmenregisters wurde eingetragen die Firma Bernhard Ley in Engen (Manufaktur- und Spezereiwaarengeschäft). Inhaber ist Kaufmann Bernhard Ley von Engen, verheirathet mit Stephanie, geb. Steuer von Kommingen, ohne Ehevertrag.

Engen, den 22. August 1881.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kiefer.
Oeftering.

G.91. Nr. 9332. Durlach. Unter Ordnungszahl 157 des diesseitigen Firmenregisters wurde unterm Heutigen die Firma Ida Wolf in Königsbach eingetragen. Inhaberin der Firma ist die Ehefrau des Handelsmanns Berthold Wolf von Königsbach, Ida, geborne Grünhut von Siegelsbach.

Nach Artikel 1 des zwischen den Ehegatten unterm 2. August 1878 errichteten Ehevertrags ist bestimmt, daß jeder Theil 50 Mk. in die Gemeinschaft einwirft, aber alles gegenwärtige und künftige Fahrnißvermögen sammt Schulden von der Gemeinschaft als verliegenschaftet ausgeschlossen bleibt.

Durch rechtskräftiges Urtheil Großh. Landgerichts Karlsruhe — II. Civilkammer — vom 27. Juni 1881, Nr. 9264, wurde die Inhaberin der Firma für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Der Ehemann der Inhaberin der Inhaberin der Firma ist als Prokurist bestellt.

Durlach, den 18. August 1881.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schneider.
Zimmermann.

G.60. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen:

O.Z. 670 des Firm.-Reg. Bd. I. zu Firma: „J. Waitzfelder“ in Mannheim. Der zwischen Isaak Waitzfelder und Mathilde Rosengart zu Ulm am 24. Juni 1872 abgeschlossene Ehevertrag setzt fest, daß die Bestimmungen des württembergischen Landrechts über die Errungenschaftsgesellschaft maßgebend sein sollen, soweit nicht besondere Abänderungen durch den Ehevertrag bestimmt sind.

Mannheim, den 19. August 1881.

Großh. bad. Amtsgericht I.
Ullrich.

Zwangsversteigerungen.

G.98. Karlsruhe.

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Privatmann Josef Schott von hier, zur Zeit in Bruchsal, auf dessen Kosten und Gefahr das aus der Zwangsvollstreckung gegen Privatmann Anton Knoch Eheleute von hier ersteigerte:

in der Durlacherthorstraße dahier unter Nr. 31, einers. neben Holzhändler Matthäus Bodamer jr., anders. neben Gärtner August Kaspar gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Seitengebäude u. der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens,
taxirt zu . . 27,000 M.

am

Mittwoch dem 21. Septbr. l. J.,
Nachmittags 2½ Uhr,

im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Die Versteigerungsbedingungen können inzwischen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars, Kaiserstraße Nr. 123, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 22. August 1881.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Ott.

G.97. Baden.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Karl Maier, Bierbrauer von Lichtenthal, die nachverzeichneten Liegenschaften am

Freitag dem 16. September d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Lichtenthal öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Plan 4, Nr. 384.

7 Ar	83 Meter	Hofraithe,	
1 „	28 „	Garten,	
31 „	52 „	Wiese,	
6 „	62 „	Weg,	

darauf eine Sommerwirthschaft, zweistöckig, mit gewölbtem Lagerkeller und Dachwohnung, angebaute Wirthschaftshalle mit gewölbtem Lagerkeller, ebenfalls angebaute Musikhalle mit gewölbtem Eiskeller, tax. . . 18000 M.

Baden, den 19. August 1881.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
W. Fritz.

G.120. Villingen.

Versteigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege werden am Samstag dem 27. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, in der Behausung des Gustav Reger hier folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

1 große u. 2 kleine Stanzmaschinen nebst allem Zugehör, 3 Drehbänke, 1 Feldschmiede nebst Werkzeug, 1 Parthie Stahl-, Messing-, Eisen- und Zinkblech, 1 Parthie fertige und halbfertige Uhrenbestandtheile, als: Zeiger, Wecker- und Pendelscheiben, Schildbüchsen, Sperrkegel ꝛc., sowie noch verschiedener Hausrath.

Villingen, den 23. August 1881.

Kuhn, Gerichtsvollzieher.

Strafrechtspflege.

Ladung.

F.922.3. Nr. 9442. Stockach. Auf Antrag der Gr. Staatsanwaltschaft — Amtsanwalt — Konstanz wird gegen den 31 Jahre alten Zimmermann Josef Renz von Steißlingen, welcher hinlänglich verdächtig erscheint, als Ersatzreservist I. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des R.St.G.B. —, das Hauptverfahren vor Gr. Schöffengericht hierselbst eröffnet.

Termin zur Hauptverhandlung wird bestimmt auf

Freitag den 14. Oktober d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

wozu der Beschuldigte geladen wird.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Stockach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Stockach, den 12. August 1881.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Hotz.

G.133. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Socialistengesetzes betr.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist Seitens der königlichen Regierung in Düsseldorf unterm 17. d. Mts. das in der Vereinsdruckerei Hottingen-Zürich gedruckte Flugblatt mit der Ueberschrift: „Arbeiter! Handwerker! Bürger! Männer des Wupperthales! und mit der Unterschrift: „Die Arbeiterpartei“ verboten worden.

Karlsruhe, den 24. August 1881.

Großh. Ministerium des Innern.
A. A. d. Pr.:
L. Cron.
Blattner.

Verm. Bekanntmachungen.

G.56. Bretten.

Bekanntmachung.

Auf Grund höherer Ermächtigung wird Tagfahrt zur Fortführung des Lagerbuches und zur Ergänzung der Grundstückspläne von der Gemarkung **Ruith** auf

Montag den 19. Septbr. l. J.,
Vormittags 8 Uhr,

im Rathszimmer zu Ruith anberaumt.

Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigenthum liegt auf dem Rathhause daselbst vom 1. September zur Einsicht der Grundbesitzer offen. Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können während der Offenlegung bei dem Gemeinderathe, oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Zugleich werden die Grundbesitzer aufgefordert, die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Meßurkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitze noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Ruith abzugeben, da im Unterlassungsfalle dieselben nach § 7 letzter Absatz der angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer neubeschafft werden müssen.

Bretten, den 21. August 1881.

Krautinger, Bezirksgeometer.

G.44.1. Offenburg.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Lagerbücher und Ergänzung der Grundstückspläne werden mit höherer Ermächtigung für die nachverzeichneten Gemarkungen im Amtsbezirk **Offenburg** auf die betr. Rathhäuser Tagfahrten anberaumt, und zwar:

für **Altenheim** u. **Rohrburg** Donnerstag den 15. September, Morgens 8 Uhr,
für **Müllen** auf Donnerstag den 15. September d. J., Mittags 3 Uhr,
für **Niederschopfheim** auf Samstag den 17. September d. J., Morgens 8 Uhr.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkungen werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. Mai 1880 vorgekommenen Veränderungen, Handrisse und Meßurkunden noch vor der jeweiligen Tagfahrt dem Gemeinderath der betr. Gemarkung abzugeben, indem solche sonst auf ihre Kosten beigeschafft werden.

Offenburg, den 22. August 1881.

Der Bezirksgeometer:
Seufert.

G.49.2. Nr. 5837. Breisach.

Bekanntmachung.

Aus der diesseitigen Generalregistratur sind circa 30 Zentner alte unbrauchbare Akten, sowie circa 1½ Zentner alte Blätter ausgeschieden.

Es werden diejenigen Papierfabrikanten, welche diese Akten behufs Einstampfung ankaufen wollen, aufgefordert, ihre Angebote schriftlich binnen 8 Tagen dahier einzureichen, wobei bemerkt wird, daß die Verpackung und Abholung der Akten auf Kosten des Käufers zu geschehen hat.

Breisach, den 19. August 1881.

Großh. bad. Bezirksamt.
Müller.

G.123.1. Nr. 5021. Heidelberg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Erweiterung der Bahnwartsstation 44 der Hauptbahn in Gemarkung Walldorf gelegen, werden nachfolgende Bauarbeiten zur Uebernahme im Wege schriftlichen Angebotes ausgeschrieben:

1. Erd- und Mauerarbeit, veranschlagt zu	2029 M.	31 ₰
2. Steinhauerarbeit .	497 „	12 „
3. Zimmerarbeit . .	762 „	98 „
4. Schreinerarbeit .	297 „	97 „
5. Glaserarbeit . .	117 „	73 „
6. Schlosserarbeit .	381 „	80 „
7. Blechnerarbeit .	237 „	89 „
8. Tüncherarbeit . .	186 „	72 „
Sa.	4511 M.	52 ₰

Angebote können auf Uebernahme sämmtlicher Bauarbeiten oder nur auf einzelne gerichtet sein, und sind bis längstens

Donnerstag den 1. September d. J.,
Morgens 11 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen, bis wohin daselbst auch Pläne, Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Bewerber, welche mir unbekannt sind, haben sich durch Zeugnisse über Leistungsfähigkeit und den Besitz der erforderlichen Mittel auszuweisen.

Heidelberg, den 24. August 1881.

Großh. Bezirks-Bauingenieur.

G.88.2. Mannheim.

Ausrangirte Bekleidungsstücke.

Das unterzeichnete Detachement verkauft an den Meistbietenden die nachbenannten ausgetragenen Bekleidungsstücke, und zwar:

513 Stück Feldmützen von kornblumenblauem Tuch,
280 Stück Waffenröcke von demselben Tuch,
541 Paar Reithosen von dunkelblaumelirtem Tuche.

Schriftliche, auf Zentner lautende u. mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten

a. auf Feldmützen und Waffenröcke,
b. auf Reithosen

sind längstens bis zum **30. d. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung der eingereichten Offerten auf dem Zahlmeister-Bureau (Dragonerkaserne) stattfindet.

Ebendaselbst werden auch die obengenannten Bekleidungsstücke täglich von 9—12 Uhr vorgezeigt.

Mannheim, den 20. August 1881.

Detachement des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20.

G.95.2. Nr. 4843. Lahr.

Erledigte Gehilfenstelle.

Die diesseitige zweite Steuergehilfenstelle mit einem Gehalt von 1050 Mk. ist auf 1. Oktober d. J. neu zu besetzen.

Berechtigte Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse in Bälde bei uns melden.

Lahr, den 22. August 1881.

Großh. Hauptsteueramt.

F.876.2. Nr. 7872. Wolfach. Die Aktuarstelle beim hiesigen Bezirksamte mit einem Gehalt von 1050 Mk. und den üblichen Accidenzien soll bis zum 1. Oktober wieder besetzt werden.

Geeignete Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Behörde melden.

Wolfach, den 8. August 1881.

Großh. bad. Bezirksamt.
O. Beck.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.